

## **5. Fastensonntag: Gib Frieden**

*Ez 37,12b-14; Röm 8,8-11; Joh 11,1-45*

### **Predigt: Gib Frieden**

„Gib Frieden!“ – unter dieses Leitwort hat MISEREOR seine diesjährige Fastenaktion gestellt. Damit nimmt MISEREOR Bezug auf das gemeinsame Jahresthema ‚Frieden leben‘. Nach der Liebe ist das Wort Frieden einer der meist benutzten Begriffe der Menschheit. Jede Nation und jede Gesellschaft will Frieden haben. Die Regierungen in der Welt investieren Billiarden Gelder, um Waffen zu produzieren und zu besitzen - angeblich um Frieden zu stiften. Welch ein Widerspruch!

Vor einigen Tagen hat der US - Präsident versucht, in Afghanistan mit den Taliban Frieden zu stiften. Vor kurzem stand die Welt wieder einmal am Rande eines Krieges im Nahen Osten. An vielen Orten der Welt herrscht Krisensituation: Zwischen Palästina und Israel, in Syrien, Pakistan und Indien, Südkorea und Nordkorea, Hongkong und China, Russland und Amerika und so weiter. Überall, wo die Krisensituation herrscht, leben die Menschen unter Druck und Angst, Armut und Krankheiten, Leid und Zerrissenheit. Wie gehen die Menschen mit einander um ?

„Frieden“ wird oft missverstanden als Abwesenheit von Krieg. Aber wo es keinen Krieg gibt, findet man nicht unbedingt den Frieden. Dort leben manchmal viele Menschen, die nicht mit ihrem Leben zufrieden sind. Vielleicht auch, weil sie mehr und mehr und mehr haben wollen. Sie finden keine Ruhe und klagen über alles und jedes. Frieden, ebenso wie Liebe, beginnt oft von sich selbst. Zufriedenheit mit sich selbst ist der erste Schritt für den Frieden in der Welt. Zufriedenheit mit sich selbst bedeutet, dass ich annehme, egal was auf meinen Weg kommt. „Dein Wille geschehe“. Gut und hilfreich ist es, den lieben Gott als mein-Leben-Begleiter zu erkennen. Zufriedenheit bedeutet, dass ich mein Leben in Seine Hand lege, und glaube, dass Er uns Geborgenheit gibt. In einem Lied singen wir *„Sorgen quälen und werden mir zu groß. Mutlos frag ich: Was wird Morgen sein? Doch du liebst mich, du lässt mich nicht los. Vater, du wirst bei mir sein.“*

Seit einigen Monaten leiden hundert Tausende Menschen weltweit am Corona Virus, und Tausende Menschen sind schon gestorben. Das Leben ist nicht mehr wie früher. Das Corona Virus ist wirklich zur „Corona“, zur Krone der Welt geworden. Es kennt keine Grenzen zwischen Ländern, Kontinenten, Regionen und Religionen; Kapitalismus oder Sozialismus, unabhängig von der Weltanschauung, alles leidet am Corona Virus. Kirchen, Moscheen, Tempel, Synagogen, Gotteshäuser sind verschlossen. Es ist unfassbar. Aber gerade diese Krisensituation gibt die Chance, zu überlegen, was für das Leben wichtig ist. Wir können in dieser Situation lernen,

konstruktiv und solidarisch mit einander zu leben, einander zu unterstützen, einander Mut zu machen. Corona Pandemie wird vielleicht ein Wendepunkt in unserer Geschichte. Vor einigen Monaten haben wir uns begrüßt „Friede sei mit Dir.“ Aber jetzt begrüßen wir, „bleib Gesund.“ Jetzt ist klar geworden, dass es nicht selbstverständlich ist, gesund zu bleiben. Genau wie Gesundheit, ist vieles, was wir oft gedankenlos genießen, nicht selbstverständlich. Wir haben Gott zu danken, weil wir beschenkt sind.

In der ersten Lesung aus dem Buch Ezechiel spricht Gott, „Ich gebe meinen Geist in euch, dann werdet ihr lebendig.“ Lebendig - unser Gott ist ein Gott der Lebenden. Dieses Gottvertrauen und Zufriedenheit mit dem Leben sind wichtige Elemente in unserem Bemühen, den Frieden zu stiften. Im Evangelium erfahren wir, dass Jesus von der Krankheit des Lazarus wusste. Er hätte den Lazarus sofort heilen können. Aber Jesus lässt ihn sterben und sagt, „diese Krankheit führt nicht zum Tod, sondern dient der Verherrlichung Gottes.“ Ich bin sicher, jede Krise dient der Verherrlichung Gottes, ob wir das verstehen oder nicht. Gott lässt uns nicht allein. Er ist mit uns. Egal was kommt. Diese Zuversicht bringt den Frieden in unser Leben. *Salam aleikum, Pax Tecum, Peace be with you, Friede sei mit dir, shalom.* Egal welche Sprache wir sprechen, möchten wir den Frieden haben in der Welt, in der Gesellschaft, in der Familie und in uns. Das Fest Ostern ist ein Fest des Friedens. Jesus ist seinen schweren Weg gegangen, hat sein Kreuz getragen und ist bis zuletzt treu und standhaft geblieben. Er lädt uns alle ein, es ihm nachzutun. Ich möchte mich einem Lied anschließen: Gib Frieden, Herr, gib Frieden.

- Pastor Xavier Muppala

### **Gib Frieden, Herr, gib Frieden, ... (EG 430)**

Gib Frieden, Herr, gib Frieden, die Welt nimmt schlimmen Lauf.

Recht wird durch Macht entschieden, wer lügt, liegt obenauf.

Das Unrecht geht im Schwange, wer stark ist, der gewinnt.

Wir rufen: Herr, wie lange? Hilf uns, die friedlos sind.

Gib Frieden, Herr, wir bitten! Die Erde wartet sehr.

Es wird so viel gelitten, die Furcht wächst mehr und mehr.

Die Horizonte grollen, der Glaube spinnt sich ein.

Hilf, wenn wir weichen wollen, und lass uns nicht allein.

Gib Frieden, Herr, wir bitten! Du selbst bist, was uns fehlt.

Du hast für uns gelitten, hast unsern Streit erwählt,

damit wir leben könnten, in Ängsten und doch frei,

und jedem Freude gönnten, wie feind er uns auch sei.

Gib Frieden, Herr, gib Frieden: Denn trotzig und verzagt  
hat sich das Herz geschieden von dem, was Liebe sagt!

Gib Mut zum Händereichen, zur Rede, die nicht lügt,

und mach aus uns ein Zeichen dafür, dass Friede siegt.

### **Fürbitten:**

Jesus Christus, du bist gekommen, um den Menschen Licht, Heil und Trost zu schenken. Führe uns zusammen, auch wenn wir voneinander Abstand halten müssen. Zu dir dürfen wir mit unseren Anliegen kommen und beten:

- ❖ Für alle, die unter der Corona-Pandemie leiden, für die an Covid19 Erkrankten, die im Krankenhaus sind und für alle in Quarantäne.
- ❖ Wir beten für die Berufstätigen, die unsicher sind, wie es weitergeht und für alle, deren Existenz in Gefahr gerät.
- ❖ Wir beten für die vielen Menschen, die unermüdlich im Einsatz sind in Arztpraxen und Spitälern und sich um das Wohl der Kranken kümmern.
- ❖ Wir beten für die Familien in dieser herausfordernden Situation, und für alle in Politik und Wirtschaft, die für das Land und für Europa wichtige Entscheidung treffen müssen.
- ❖ Wir beten für alle, die die Grundversorgung gewährleisten und für die Menschen in den Labors, die unter Hochdruck Tests auswerten und nach Medikamenten forschen.
- ❖ Wir beten für alle Gläubigen in dieser schwierigen Zeit und für die Seelsorger und Seelsorgerinnen, die neue Formen entwickeln, wie Menschen ihren Glauben miteinander teilen.
- ❖ Wir beten für die Gläubigen, denen die Gottesdienstgemeinschaft fehlt und für alle, die einander beistehen und ermutigen.
- ❖ Wir beten für die Mensch auf der Flucht, für alle, die unter unwürdigen Bedingungen leben müssen und besonders für die Kinder auf Lesbos, die durch die Corona-Krise festsitzen.
- ❖ Wir beten für die Hilfsorganisationen und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die selbst unter katastrophalen Bedingungen im Einsatz sind.
- ❖ Wir beten für unsere Pfarrgemeinden und für alle, die Sorgen und Ängste in sich tragen.
- ❖ Wir beten für alle, deren Leben gefährdet ist und für die Verstorbenen.

Jesus Christus, du schenkst uns dein Heil und deinen Beistand gerade auch in diesen schweren Zeiten. Dafür danken wir dir und preisen dich mit Gott, dem Vater und dem Heiligen Geist heute und alle Tage unseres Lebens bis in Ewigkeit. Amen.